

## Workshop: Geographie in verschiedenen Berufsfeldern

*Auch in diesem Semester bot der, im Rahmen der ÜK5 stattfindende, Alumniworkshop des Geographischen Instituts den Studierenden wieder die Möglichkeit, Einblicke in verschiedene Berufsfelder und Karrieremöglichkeiten nach dem Geographiestudium zu erlangen. Coronabedingt das zweite Mal online stattfindend, konnten die Studierenden insgesamt fünf Alumni aus verschiedenen Berufsfeldern lauschen und anschließend ihre individuellen Fragen in Kleingruppen an die Dozierenden richten. Dies war dank guter Organisation und der Übung, die alle Teilnehmenden wohl mittlerweile in der Online-Lehre haben, in einer erstaunlich guten und produktiven Atmosphäre möglich.*

Was macht Geographie aus?" - mit dieser Frage machte Prof. Bubenzer den Auftakt der Veranstaltung. Von Seiten der Studierenden wurden zunächst vor allem Punkte beleuchtet, die den Raum aspekt dieser Disziplin in den Mittelpunkt stellen. Den Raum teilen sich Human- und Physische Geographie als Untersuchungsgegenstand. Hierüber stehen Mensch und Umwelt in Verbindung, sodass die Geographie als eine Wissenschaft der "Mensch-Umwelt-Wechselbeziehungen" erscheint. Die weiteren Vorträge der Alumni bezogen sich dementsprechend auf ganz unterschiedliche Teilgebiete der Geographie. Heinrich Lorei berichtete über seinen Job im Bereich kooperative Dateninfrastrukturen in der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, Silvana Bürck arbeitet in der ökologischen Ressourcenbewertung bei der ifeu GmbH in Heidelberg und David Stoitner hielt seinen Vortrag über das Klimaanpassungsmanagement in Offenbach. Das Schlusslicht bildete Daniel Bumiller, der im Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft in der Stadt Heidelberg tätig ist.

Die Berichte der Alumni waren für die anwesenden Studierenden von großem Interesse, da das Thema Studium und Beruf einmal aus einer ganz anderen Perspektive beleuchtet wurde, als die meisten es bisher kannten und wichtige Tipps für das weitere Studium vermittelt wurden. Mit fortschreitender Zeit wurde deutlich, dass jeder der Referenten die Schwerpunkte im Studium zumeist nach dem eigenen Interesse und auf ganz unterschiedliche Bereiche der Geographie gelegt hat. Neben den Fachgebieten der Humangeographie, wie die Stadt- oder Wirtschaftsgeographie waren vor allem die Geoinformatik und die Physische Geographie omnipräsent. Die Schwerpunktwahl war für den späteren Berufseinstieg ausschlaggebend. Daher war der einhellige Ratschlag an die Studierenden deshalb, den Fokus auf die Themenbereiche zu legen, von denen man persönlich am stärksten angesprochen wird, ohne dabei die fachliche Breite des Faches Geographie aus den Augen zu verlieren.

Der erste Kontakt zum späteren Arbeitgeber entstand am häufigsten über HiWi-Jobs und Praktika, aber auch Jobbörsen und Bewerbungen auf Stellenausschreibungen führten

zum Erfolg. Für die besten Chancen auf dem Arbeitsmarkt sollte man möglichst viele Praktika absolvieren, um viele Einblicke in die vielfältigen Themengebiete der Geographie zu erhalten. Ein weiterer großer Vorteil dieser frühen Berührungspunkte mit der Berufswelt ist das Knüpfen von Kontakten und das Aufbauen von Netzwerken, was für die spätere Karriere mitunter von entscheidendem Vorteil ist. Dazu gehören nicht nur Unternehmen, sondern auch Kommilitonen und Kommilitoninnen sowie Dozenten und Dozentinnen. Zudem muss man keine Scheu vor 'großen' Namen zeigen, sondern den Mut fassen und sich bei Interesse an Forschungsprojekten, Stellenausschreibungen etc. bei den entsprechenden Personen melden.

Allerdings stellt sich oft die Frage, welche Fähigkeiten jemanden denn überhaupt für den Traumjob qualifizieren. Hierzu wurden seitens der Alumni ebenfalls wertvolle Tipps und Ratschläge gegeben und neben fachlichen Skills und Methoden vor allem Soft Skills in sozialem Umgang hervorgehoben. Eine Einzigartigkeit der Geographie liegt nämlich darin, fachübergreifend kooperieren zu können, zwischen verschiedenen Expertengebieten zu vermitteln und in der Kommunikation, um Arbeitskollegen besser zu vernetzen.

Der berufliche Werdegang kann auch über Wissenschaftliche Karrieren in dem Berufsfeld der Geographie stattfinden. Diese sind nicht auf öffentliche Einrichtungen, wie Universitäten oder Hochschulen begrenzt. Hinzu kommen verschiedene Institute oder Behörden, an denen geforscht, Dokumentationen erfasst oder Berichte geschrieben werden. Im Workshop wurde hierzu durch Silvana Bürck das ifeu in Heidelberg vorgestellt.

Die vorausgegangenen Absätze verdeutlichen, wie wichtig der Alumniworkshop im Rahmen der ÜK5 war, indem zielgerichtete Hilfestellungen für die Berufsauswahl und den Berufseinstieg gegeben worden sind. So wurde den Studierenden geraten so viele Praktika wie möglich zu absolvieren, um einen eigenen Einblick in die Berufswelt zu erlangen. Hierdurch werden die eigenen sozialen Kompetenzen erweitert, das fachliche Wissen vertieft und vor allem soll so dem Praktikanten beziehungsweise der Praktikantin die Möglichkeit geboten werden, über die eigenen Vorstellungen eines Berufsbildes und der damit einhergehenden Verpflichtungen zu reflektieren. Ein Praktikum dient demnach nicht nur der einfachen Erfahrung und der Erweiterung des Lebenslaufes für Berufserfahrung, sondern auch dem persönlichen Urteilsvermögen, um herauszufinden welcher Beruf zu einem selber passt und welcher Beruf nicht. Alles in Allem hat diese Veranstaltung somit ihren Sinn und Zweck mehr als erfüllt.